

Unternehmensgruppe
ganz nah

IT-Services Spezial



Sonderausgabe – IT-Services

Titelthema

Ein starkes Team

Für moderne und skalierbare IT-Services

Portfolio

Steigende Anforderungen an die IT-Sicherheit

Verlässlicher Betrieb mit höchster Sicherheit und guter Usability

Aus Kundensicht

Modern Workplace

Die Zukunft der Arbeit leben



Inhaltsverzeichnis

- 4–5** **Auf ein Wort**
Vorhang auf für die IT-Services der ITEBO
Breit gefächertes Portfolio auf modularer Basis
- 6–11** **Titelthema**
Ein starkes Team
Für moderne und skalierbare IT-Services
- 12–13** **Portfolio**
Steigende Anforderungen an die IT-Sicherheit
Verlässlicher Betrieb mit höchster Sicherheit und guter Usability
- 14–17** **Aus Kundensicht**
Modern Workplace
Die Zukunft der Arbeit leben
- 18–21** **Aus Kundensicht**
Der Weg zu einem sicheren und wirtschaftlichen Betrieb der IT-Infrastruktur
Einblick in ein Transitions- und Transformationsprojekt

22–25

Portfolio

Open Source

Chancen und Risiken von quelloffener Software

26–31

Portfolio

Phishing, Malware-Dateianhänge und Ransomware

Wie Sie sich effektiv davor schützen können

Impressum

ITEBO ganz nah
Das Magazin der ITEBO-Unternehmensgruppe

Herausgeber
ITEBO GmbH
Dielingerstraße 39/40
49074 Osnabrück
Tel.: 0541 9631-0
info@itebo.de · www.itebo.de

Verantwortlich für den Inhalt gemäß
§ 5 Telemediengesetz (TMG): Bernd Landgraf

Redaktion
ITEBO-Unternehmensgruppe

Konzeption, Layout
b2 Werbeagentur, Braunschweig

Texte
Sarah Kreilaus, ITEBO

Umschlagfoto
© stock.adobe.com/pinkeyes,
Damir Khabirov

Druck
Individual.Druck, Osnabrück

Erscheinungsweise/Auflage
dreimal jährlich, 2500 Exemplare

Vorhang auf für die IT-Services der ITEBO

Breit gefächertes Portfolio auf modularer Basis

Im heutigen Fokus unseres Kundenmagazins steht der Geschäftsbereich Betrieb/Infrastruktur. Ist so eine Organisationseinheit in Zeiten, in denen in der Szene über die deutsche Verwaltungscloud oder digitale Souveränität geredet wird, eigentlich noch en Vogue als Titelthema?

Ich glaube, gerade in der heutigen bewegten Zeit mit den daraus resultierenden Bedrohungen durch den Einfall Russlands in die Ukraine ist ein sicherer IT-Betrieb im „Hier und Jetzt“ mehr denn je ein kritischer Erfolgsfaktor für einen funktionierenden Staat. Hochverfügbare Rechenzentren, sichere Netzwerke und ortsunabhängig betriebsbereite IT-Arbeitsplätze auf höchstem Sicherheitslevel werden als selbstverständlich erwartet und von Usern und Verantwortlichen eigentlich unter der Rubrik IT-Commodity gehandelt. Die Verantwortlichen für die immer komplexere IT-Infrastruktur der Verwaltung arbeiten rund um die Uhr gewissermaßen „hinter dem Vorhang“. Solange alles läuft, nehmen weder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter noch Kundinnen und Kunden Notiz davon. In der heutigen Ausgabe der ITEBO ganz nah geht es neben den Fachthemen auch darum, Ihnen das Personal und damit die Menschen im „Rechenzentrum-Maschinenraum“ einmal persönlich näherzubringen.

Hinter diesem Vorhang hat sich in den letzten Jahren bei der ITEBO-Unternehmensgruppe ähnlich wie bei fast allen öffentlichen IT-Dienstleistern nahezu alles geändert und hierüber lohnt es sich durchaus einmal zu berichten: Ein sicherer Rechenzentren-Betrieb ist nicht mehr nur ein Schlagwort, sondern ist durch Zertifizierung nach ISO27001 laufend zu bestätigen. IT-Servicemanagement wurde auf Basis messbarer Qualitätsstandards nach ISO 20000 von Grund auf neu beschrieben und wird ebenfalls regelmäßig geprüft. Wir bieten unseren Kunden ein völlig neu konzipiertes, modular abgestuftes Service-Portfolio mit dem Anspruch, alle Leistungen zu monitoren und entsprechend zu reporten.

Aber auch bei unseren Kunden stellen wir gravierende Veränderungen fest: Die Bereitstellung von Verwaltungsleistungen im Internet korreliert mit der Erwartung, dass diese Leistungen auch rund um die Uhr verfügbar sind, bei Störungen sofort Abhilfe geschaffen wird und jederzeit kompetente Hilfestellung für Nutzer bereitsteht. Die angestiegene Bedrohungslage für die öffentliche IT-Infrastruktur erfordert professionelleres Management der IT-Sicherheit, und zwar ebenfalls 7 Tage in der Woche nonstop. IT-Dienstleister übernehmen mehr Verantwortung für Betrieb und Support, da diese von Kunden nicht mehr erbracht werden können. Die klassische Rollenverteilung zwischen dezentraler Kunden-IT und zentralen ITEBO-Rechenzentren verändert sich grundlegend. Rechenzentren-Dienstleistungen werden zunehmend in die ITEBO Rechenzentren verlagert. Der vor allem Fat-Client basierte Nutzersupport vor Ort ist durch die Coronakrise und Home-Office vielfach Geschichte.

In diesem Sinne möchten wir mit dieser Ausgabe die Brücke schlagen zwischen dem Hier und Jetzt und der Zukunft. Ganz im Sinne des Mottos des diesjährigen Fachkongresses des IT-Planungsrates „Verwaltung für das 21. Jahrhundert – einfach, agil, digital, krisenresilient“ befassen auch wir uns natürlich intensiv mit der deutschen Verwaltungscloud, dem Efa-Marktplatz und Blockchain-Anwendungen. Eine wichtige Plattform hierfür ist die Beteiligung an der govDigital e. G.

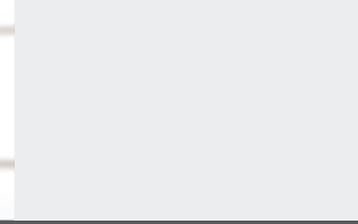
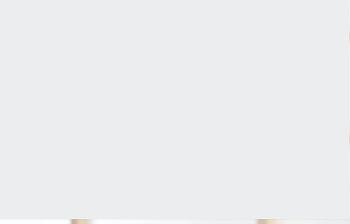
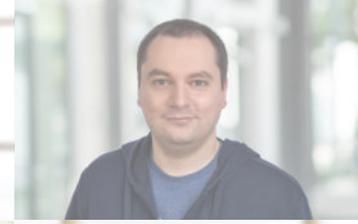
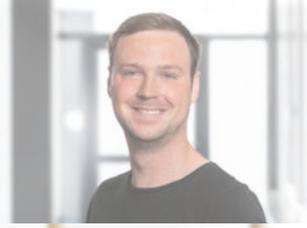
Im Bewusstsein, dass für die große Mehrzahl der Fachverfahren die Cloudfähigkeit noch gar nicht hergestellt ist und digital souveräne oder MS365 basierte Arbeitsplätze momentan eher noch als Piloten existieren, möchten wir Sie mitnehmen auf dem möglichen Weg dahin. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen wie immer viel Spaß bei der Lektüre und freue mich sehr über ein Feedback.

Ihr Bernd Landgraf
Geschäftsführer ITEBO-Unternehmensgruppe



© ITEBO GmbH/Sascha Grämann

**Bernd Landgraf, Geschäftsführer
ITEBO-Unternehmensgruppe**



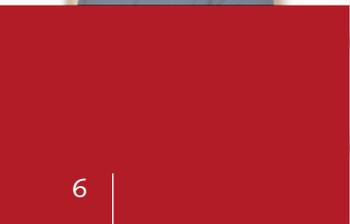
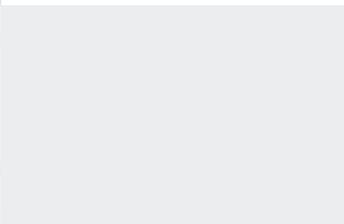
Ein starkes Team

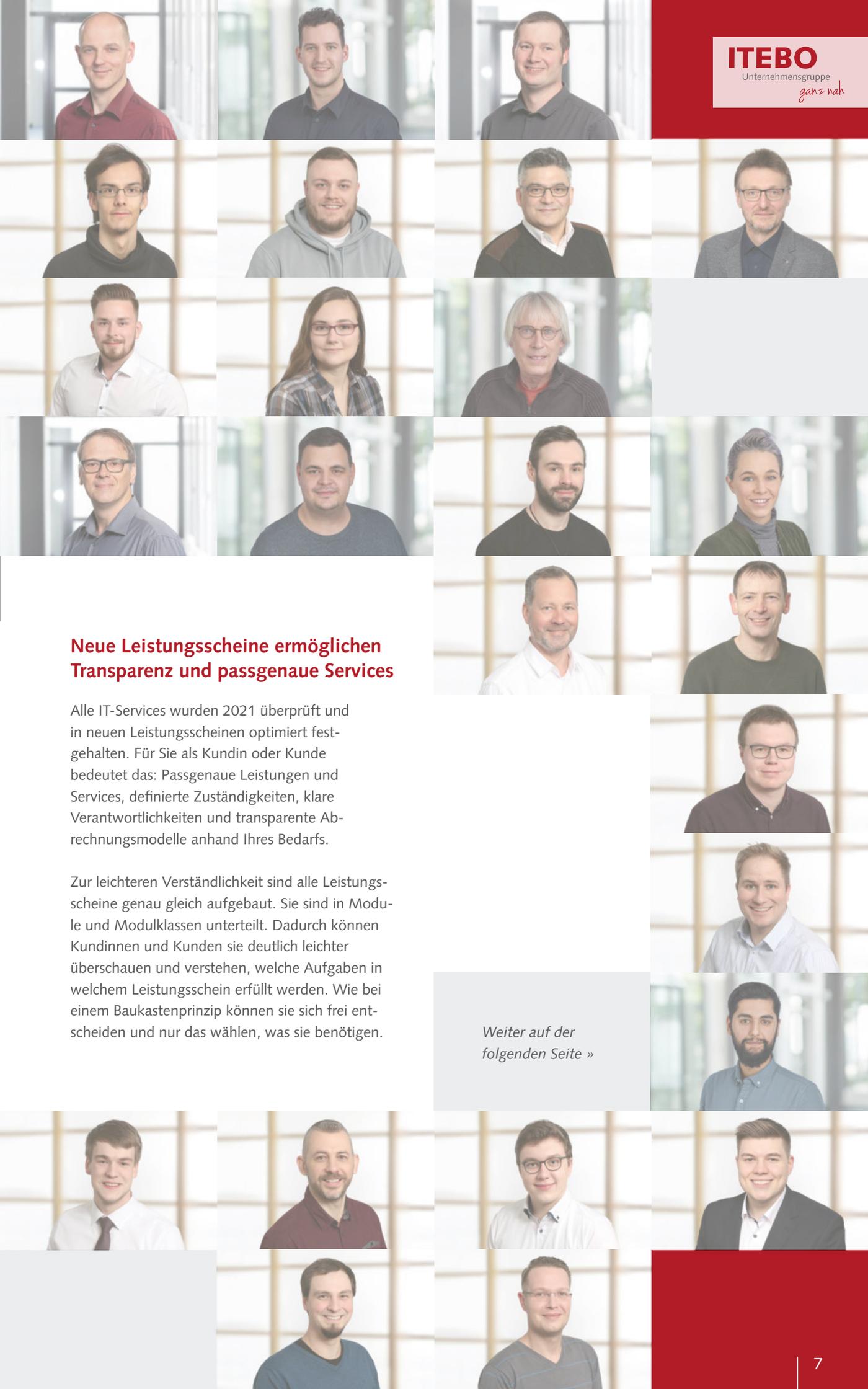
Für moderne und skalierbare IT-Services

Der Geschäftsbereich Betrieb ist der zentrale Dreh- und Angelpunkt für die Zusammenarbeit der ITEBO-Unternehmensgruppe mit ihren Kundinnen und Kunden. Trotzdem kennen viele die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Geschäftsbereich Betrieb nur vom Telefon. In den letzten Jahren hat sich hier viel verändert. Die Marktsituation für IT-Dienstleistungen befindet sich permanent im Umbruch und auch die Anforderungen an die öffentliche Verwaltung unterliegen einem stetigen Wandel.

Mit den Jahren ist dieser Geschäftsbereich auf rund 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewachsen. Jede und jeder Einzelne bringt verschiedene Qualifikationen mit. Einige haben schon mit der Ausbildung bei ITEBO angefangen, andere sind direkt danach eingestiegen und wieder andere sind erst seit kurzer Zeit im Geschäftsbereich Betrieb tätig. Alle bringen verschiedene Interessen und Fähigkeiten mit. Zusammen bilden sie ein starkes Team und decken ein sehr breites Spektrum von IT-Services ab.

Sie unterstützen die Verantwortlichen für die IT-Administration bei den Kundinnen und Kunden der ITEBO-Unternehmensgruppe. Teilweise sind sie direkt für die IT-Services vor Ort zuständig. Sie übernehmen die zentralisierten Serverhosting- und Serverhousing-Services in den ITEBO-Rechenzentren. Sie betreuen die Netzwerke und die Applikationen von Windows- und Linux-Servern. Sie sind zuständig für die funktionierende IT-Infrastruktur in den jeweiligen Verwaltungen und vieles mehr.





Neue Leistungsscheine ermöglichen Transparenz und passgenaue Services

Alle IT-Services wurden 2021 überprüft und in neuen Leistungsscheinen optimiert festgehalten. Für Sie als Kundin oder Kunde bedeutet das: Passgenaue Leistungen und Services, definierte Zuständigkeiten, klare Verantwortlichkeiten und transparente Abrechnungsmodelle anhand Ihres Bedarfs.

Zur leichteren Verständlichkeit sind alle Leistungsscheine genau gleich aufgebaut. Sie sind in Module und Modulklassen unterteilt. Dadurch können Kundinnen und Kunden sie deutlich leichter überschauen und verstehen, welche Aufgaben in welchem Leistungsschein erfüllt werden. Wie bei einem Baukastenprinzip können sie sich frei entscheiden und nur das wählen, was sie benötigen.

*Weiter auf der
folgenden Seite »*



Jede Verwaltung ist anders aufgestellt. In kleineren Verwaltungen wird das gesamte IT-Know-how von Angestellten „nebenbei“ abgedeckt, die eigentlich andere Hauptaufgaben haben. Dann gibt es Verwaltungen, die über einen IT-Koordinator verfügen. Wieder andere setzen ganze IT-Abteilungen vor Ort ein und können viele Fragestellungen selbst bewältigen. Für einige IT-Herausforderungen werden dennoch verschiedene externe Kompetenzen benötigt.

Die ITEBO-Unternehmensgruppe kann durch die skalierbaren Leistungen passgenau auf jede Kundin und jeden Kunden eingehen und ihr oder ihm genau die benötigte Leistung bieten. Diese punktgenaue Unterstützung wird u. a. durch verschiedene „Ausbaustufen“ ermöglicht. Somit hat die ITEBO-Unternehmensgruppe für jeden Anwendungsfall und Bedarf eine passgenaue Lösung.

Die ITEBO-Unternehmensgruppe entwickelt sich weiter

Exzellente Services – IT-Sicherheit und Wirtschaftlichkeit im Gleichgewicht für Kundinnen und Kunden zu halten, ist die Herausforderung des Geschäftsbereichs Betrieb und der ITEBO insgesamt. Dabei investiert das Unternehmen sowohl in die Weiterentwicklung der Technik als auch in ihr eigenes Personal. Ziel ist es, den sich dynamisch wandelnden Anforderungen an die IT gerecht zu werden. Die sogenannte Commodity IT bereitzustellen und dabei die neuen Entwicklungen des Marktes im Blick zu haben, ist der Ansporn des Geschäftsbereichs Betrieb. Dieser hat das Ziel, den Kundenbedürfnissen immer einen Schritt voraus zu sein. Dafür sind alle 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesem Geschäftsbereich ITIL-zertifiziert und handeln nach den ITIL-Prinzipien.

„Wir haben festgestellt, dass es bei unseren Kundinnen und Kunden rund um die IT-Infrastrukturthemen immer mehr



Bedarf gibt“, berichtet André Carstens. Er ist seit zwei Jahren Geschäftsbereichsleiter Betrieb bei der ITEBO-Unternehmensgruppe. „Durch die fortschreitende Digitalisierung, steigende IT-Sicherheitsanforderungen und auch durch den gesetzlichen Druck wollen die Verwaltungen ihre IT modernisieren. Sie sind aufgrund der Vielfältigkeit der IT-Themen jedoch nicht immer in der Lage, dies aus eigener Kraft zu stemmen, seien es der Fachkräftemangel oder das Vorhalten von speziellem Wissen vor Ort. Dennoch benötigen sie fortschrittliche Endgeräte, sichere Verbindungen, größere Server, aktuellere Software und vieles mehr – und nicht erst seit Corona wird das kollaborative, standortunabhängige digitale Arbeiten mehr in den Fokus gerückt.“

Das hat auch Auswirkungen auf die ITEBO-Unternehmensgruppe, führt Carstens aus. „Aus diesen Gründen ist der Geschäftsbereich in den letzten drei Jahren enorm gewachsen. Immer mehr Kundinnen und Kunden wechseln in zentralisierte Umgebungen wie die Rechenzentren der ITEBO oder überlegen gerade, dies zu tun. Es wird nie langweilig. Es kommen neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie neue Themen auf die ITEBO zu – das ist ein sehr dynamisches Umfeld, was uns allen sehr viel Spaß bereitet.“

Übersicht über die Leistungsscheine und die verantwortlichen Mitarbeiter



Geschäftsbereichsleiter André Carstens

André Carstens hat Wirtschaftswissenschaften studiert und ist Diplom-Kaufmann. Ganz zu Beginn seiner beruflichen Laufbahn hat er eine Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten in seiner Geburtsstadt Nordenham/Wesermarsch absolviert, sodass ihm das kommunale Umfeld nicht fremd ist.

Seit knapp 25 Jahren arbeitet er im Umfeld der IT. Unter anderem war er bei den Stadtwerken Osnabrück und bei T-Systems tätig

Team Rechenzentren



Daniel Klüh ist seit Kurzem bei der ITEBO als **Servicebereichsleiter** Rechenzentren. Seit knapp 21 Jahren ist er schon in der IT tätig und

kam von der Continental Krankenversicherung a. G., bei der er das Servicemanagement der IT aufgebaut und geleitet hat. Herr Klüh ist regelmäßig mit Vorträgen auf Open-Source-Konferenzen zu finden und schreibt in seiner Freizeit regelmäßige Beiträge für Fachmagazine im Hobbybereich.

Monitoring

Um Hochverfügbarkeit und Sicherheit zu gewährleisten und somit einen reibungslosen Prozessablauf sicherzustellen, müssen Systeme dauerhaft überwacht werden. Die entsprechenden Leistungen deckt der Leistungsschein Monitoring in verschiedenen Ausbaustufen ab.



E-Mail as a Service

Unternehmen und Kommunen müssen E-Mails heute standortungebunden aufrufen und bearbeiten können. Die ITEBO-Unternehmensgruppe übernimmt den Betrieb und die Wartung des sonst recht kosten- und zeitintensiven Microsoft Exchange Servers, der Postfächer, Sammelpostfächer und E-Mail-Verteiler.



Team Systeme

Stephen Dierker hat seine Ausbildung zum Fachinformatiker Systemintegration bei der Stadt Osnabrück gemacht und ist direkt danach zu ITEBO gewechselt. Hier ist er seit 12 Jahren und seit bald drei Jahren Teamleiter Systeme.

Serversupport On-Premises

Das Team Systeme kümmert sich um die Server- und Stagesysteme der ITEBO-Kundinnen und -Kunden, die sich vor Ort im Unternehmen oder in der Verwaltung befinden. Die Teammitglieder übernehmen hierbei neben der Administration bis zur Betriebssystemebene auch die Wartung, das Monitoring und das Patchmanagement.



Backup as a Service

Damit Daten nicht verloren gehen, müssen Unternehmen und Verwaltungen regelmäßig Sicherungskopien erstellen. Durch Backup as a Service entlastet die ITEBO-Unternehmensgruppe die IT-Abteilung unserer Kundinnen und Kunden und sorgt dafür, dass die wertvollen Daten sicher und schnell wiederherstellbar sind. Sie erreicht dies durch die Betreuung und Administration der Backupjobs oder durch Backupauslagerung.



Server-Betriebssystemplattform

Der Betrieb und die Wartung virtualisierter Server entlastet IT-Abteilungen deutlich. Die ITEBO-Unternehmensgruppe gewährleistet einen störungsfreien und sicheren Betrieb. Je nach Bedarf können flexible Ressourcen mit verschiedenen Leistungsstufen gewählt werden.



Computing as a Service

Computing as a Service ermöglicht den Kundinnen und Kunden der ITEBO-Unternehmensgruppe, IT-Ressourcen zentral über die ITEBO zu beziehen. Dadurch benötigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nur noch einen Internetzugang, um standortunabhängigen Zugriff auf Daten und Programme zu haben.



Storage as a Service

Eine schnell verfügbare, zuverlässige und aktuelle Dateiablage ist von großer Wichtigkeit für reibungslose Prozesse. Die ITEBO-Unternehmensgruppe kann über Storage as a Service Abteilungsverzeichnisse, Projektverzeichnisse und Prozessverzeichnisse abbilden.



Patchmanagement

Nur aktualisierte Software ist sichere Software. Patches schließen Sicherheitslücken, müssen jedoch zügig übernommen werden. Das Team Systeme plant, beschafft und prüft Patches, um die Stabilität der Server und Clients der ITEBO-Kundinnen und -Kunden zu erhöhen.



Desktop as a Service

Jederzeit mit der gewohnten Arbeitsoberfläche arbeiten – das ermöglicht die ITEBO-Unternehmensgruppe über Desktop as a Service. Der Desktop der Nutzerinnen und Nutzer wird dabei in Rechenzentren gespeichert und sicher auf das eigene Endgerät übertragen.



Windows Domain Services

Mit steigender Anzahl von Angestellten nimmt auch der Aufwand bei der Verwaltung von Nutzerinnen und Nutzern, Gruppen, Computern und Organisationseinheiten innerhalb eines Netzwerks zu. Mit Windows Domain Services entlastet das Team Systeme die IT-Abteilungen ihrer Kundinnen und Kunden durch eine professionelle Benutzerverwaltung.



Team Netzwerk

Heiko Kobienia ist seit einem Jahr bei der ITEBO Teamleiter Netzwerk. Er absolvierte sein Wirtschaftsinformatikstudium in Magdeburg und war danach mehr als 21 Jahre in der freien Wirtschaft tätig. Seine Erfahrungen erwarb er in einem mittelständischen Unternehmen sowie einem weltweit agierenden Konzern.



Team Applikationen



Team Applikationen

Christian Wolf ist ebenfalls seit Kurzem bei der ITEBO und kommt aus der Beratung in der freien Wirtschaft. Er war als Berater für diverse DAX-Konzerne im Bereich IT-Security tätig und verantwortet nun das Team Applikationen.

Automatisierung

Kleine, einfache und wiederkehrende Aufgaben zu automatisieren, entlastet Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Team Applikationen spürt Gelegenheiten zur Automatisierung auf und setzt diese so um, dass die Arbeitserleichterung spürbar ist.



Managed Firewall On-Premises

Eine funktionierende Firewall ist eine der wichtigsten Schutzmaßnahmen gegen Cyberkriminalität. Die ITEBO-Unternehmensgruppe bietet ihren Kundinnen und Kunden eine maßgeschneiderte Firewall und kümmert sich um den zuverlässigen Betrieb.



Managed Network On-Premises

Das Team Netzwerk übernimmt vor Ort wichtige Dienstleistungen rund um die WLAN- und LAN-Umgebung seiner Kundinnen und Kunden – von Bereitstellung und Einrichtung bis hin zur Störungsbeseitigung und Support.



Endpoint Security as a Service

Die ITEBO-Unternehmensgruppe nutzt eine Security-Plattform, die zentral in den Rechenzentren läuft. Mit ihr schützt sie die Server und alle Endgeräte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihrer Kundinnen und Kunden effizient vor Hackern und Schadsoftware.



Database as a Service

Die elektronische Datenverwaltung in den Rechenzentren der ITEBO-Unternehmensgruppe ermöglicht skalierbare Datenbanken und lässt sich wechselnden Bedürfnissen anpassen. Durch Module und Leistungsstufen können Kundinnen und Kunden passgenau die Leistungen wählen, die sie benötigen.



SPEICHER ITIL WINDOWS DIGITALISIERUNG AUTOMATISIERUNG ZERTIFIKATE SERVER E-MAIL
IT-SICHERHEIT
 CLOUD IMS BACKUP FIREWALL DSGVO
 HACKER AWARENESS ISMS OPEN SOURCE ISO 27001
 WIRTSCHAFTLICHER IT-BETRIEB
 NETZWERK CLIENT ISO 20000
 LINUX DATENBANKEN

Team Desktop



Thomas Borchert ist jetzt bei ITEBO im fünften Jahr **Servicebereichsleiter** Desktop. Davor war auch er in der freien Wirtschaft tätig.

Team Fieldservice

Um komplizierte Probleme zu lösen oder Anwendungsfälle umzusetzen, ist Fachwissen notwendig. Das Team Fieldservice, unter der Leitung von Teamleiter Thomas Borchert, unterstützt Kundinnen und Kunden vor Ort oder remote mit seiner Expertise bei weitergehenden und speziellen Fragen. Das Team stellt für die Kundinnen und Kunden einen Second-Level-Support zur Verfügung.

In diesem Bereich gibt es keine Leistungs-scheine, weil individuell auf die Kundin oder den Kunden eingegangen wird.



Team Service Desk

Teamleiter Wolfgang Balz ist seit etwas mehr als 20 Jahren bei der ITEBO. Er kennt das Geschäft und die Kundinnen und Kunden sehr gut.

Service Desk

Schnelle Hilfe bei Problemen aller Art: Das Team Service Desk der ITEBO-Unternehmensgruppe bietet unkomplizierte Supporthilfe bei allen Anliegen im First- und Second-Level-Support. Bei einfachen Anwenderfragen helfen die geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter genauso wie bei komplexen technischen Herausforderungen.



Konferenzsystem

Videokonferenzen werden im dienstlichen Alltag immer wichtiger. Damit Verwaltungen und Unternehmen sicher und unkompliziert kommunizieren können, bietet die ITEBO-Unternehmensgruppe Videokonferenzsysteme.



ITEBO SDS – Secure Data Space

Digitale Kollaboration funktioniert nur über den Online-Austausch von Dokumenten. Drohende Sicherheitsrisiken umgehen die Kundinnen und Kunden der ITEBO-Unternehmensgruppe durch Secure Data Space, eine einfache und sichere Lösung zur Speicherung, Synchronisation und zum Austausch von Dateien.





Steigende Anforderungen an die IT-Sicherheit

Verlässlicher Betrieb mit höchster Sicherheit und guter Usability

Der Betrieb von komplexen Systemen mit datenschutzrechtlich hohen bis sehr hohen Schutzbedarfen muss einfach bedienbar und zugleich hochsicher sein. Diese Herausforderung beschäftigt die ITEBO-Unternehmensgruppe und ihre Kundinnen und Kunden täglich. Dabei müssen Kosten und Maßnahmen in einem optimalen Verhältnis zueinander stehen.

Unternehmen und Kommunen können es sich nicht leisten, die Augen vor diesem Thema zu verschließen, denn sie sind für ihre IT-Sicherheit verantwortlich und haftbar.

Gute Anleitungen und Hinweise zu Formalien und technischen Umsetzungsempfehlungen gibt das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Es veröffentlicht regelmäßig einen wichtigen und nützlichen Newsletter, mit dem Verantwortliche ihr Wissen aktualisieren und neue Entwicklungen verfolgen können.



Die BSI-Newsletter können Sie mit diesem QR-Code aufrufen.

Rechenzentren gut absicherbar

In den Rechenzentren der kommunalen und privaten Datenzentralen setzen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diese Anforderungen seit Jahren um. Sie sind selbstverständlicher Bestandteil diverser marktgängiger Zertifizierungen (BSI Grundschutz, ISO 27001 etc.). Aufgrund der räumlichen Abtrennungen von Sicherheitsbereichen, beispielsweise durch Zutrittskontrollen, können die Anforderungen hier besonders gut in den Ablauf des Rechenzentrums integriert werden. Auch System-Monitoring, die Virtualisierung von Servern und Managed Firewalls tragen zur Umsetzung der Sicherheitsanforderungen bei.

In der Realität treten allerdings immer wieder Problemfälle auf. So beschäftigen sich die ITEBO Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in neuen Kundenprojekten häufig mit veralteten ActiveDirectory-Strukturen vor Ort oder stehen vor dem Problem, dass es nur einen einzigen SysAdmin-Benutzer für alle Systeme gibt. Diese Herausforderungen können selbst erfahrene IT-Profis mitunter nur schwer lösen.

In den Blick rücken müssen gelegentlich auch die Fachverfahren, in deren Pflege Sicherheitsanforderungen bislang nicht immer im Vordergrund gestanden haben. Ein Hauptaspekt der Absicherung des IT-Betriebs ist die E-Mail und ihr Schutz. Hier sind moderne **E-Mail-Security-Systeme** (wie ITEBO Advanced E-Mail Security) aufgrund der heutigen Bedrohungssituation schlicht geschäftsnotwendig.



Auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen ständig im Umgang mit Daten und Medien sensibilisiert werden. Dabei helfen Awareness-Schulungen, wie sie auch durch die ITEBO-Unternehmensgruppe angeboten werden.



Moderne Netzwerkstruktur ist Minimalanforderung

Doch es reicht nicht aus, die Daten im sicheren Rechenzentrum zu verarbeiten. Sie müssen genauso sicher zum Kunden auf den Desktop gelangen. Die ITEBO-Unternehmensgruppe ermöglicht dies mit diversen Techniken wie **VPN** oder auch **VDI**, also virtuellen Desktops.

Damit diese Auslieferung störungsfrei und mit hoher Performance funktioniert, müssen die zugrundeliegenden Netzwerke bereits im Design auf steigende Sicherheits- und Performance-Anforderungen ausgelegt werden.

Dafür ersetzen beispielsweise **mandantengetrennte Multi-Segment-Netzwerke** die bestehenden ungetrennten Server- und Client-Netzwerke. Zudem löst ein zertifizierungsfähiges Berechtigungskonzept die weitreichend berechtigten SysAdmin-Benutzer ab. Da eine Firewall nur so gut sein kann, wie es ihre Konfiguration vorgibt, hilft ein zentrales Firewall-Management hier, Fehler zu vermeiden.

Diese Umstellung auf eine sicherere Umgebung erfordert mitunter ein komplettes Re-Design der Netzwerktechnik und der Administrationsstrukturen. Dabei unterstützt die ITEBO-Unternehmensgruppe professionell und zielgerichtet.

Clients im Fokus

Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter trägt zum sicheren IT-Betrieb bei. Die Umstellung auf moderne Technologie kann auch für sie viele Folgen haben. Denn die Clients, an denen die Anwenderinnen und Anwender arbeiten, werden dadurch verändert.

Mit diversen Maßnahmen können Unternehmen dazu beitragen, dass kleinere Fehler der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter keine schweren Konsequenzen nach sich ziehen. Dazu zählen beispielsweise Vorgaben für Passwortlängen und -policies und der Entzug von lokalen Adminrechten. Damit gehen auch die ausschließliche Installation von Software durch die IT-Abteilung und die Deaktivierung von USB-Ports einher.

Im stressigen Alltag stoßen diese Maßnahmen oft nicht nur auf die Gegenliebe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Immerhin müssen sie spürbare Einschnitte in den persönlichen Arbeitskomfort hinnehmen.

Damit sie verstehen, warum diese Anstrengungen notwendig sind, sollten Geschäftsführung und Technikabteilung die Einschränkungen glaubhaft und nachvollziehbar begründen. Nur so können sie erreichen, dass die Angestellten diese Umwege gerne in Kauf nehmen. Dann sind sie zufriedener damit, eine IT-Abteilung um Prüfung und Installation einer Software zu bitten, die sie auch selbst schnell mal eben aus dem Internet hätten herunterladen können.

In der Zukunft werden die Einschränkungen eher mehr als weniger werden. Umso wichtiger ist es, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf ihrem Wissensstand abzuholen und ihnen die Maßnahmen und ihre Bedeutungen zu erklären.

VDI als Client – sicher und managed

Eine besonders sichere und für die Administration und Compliance sehr komfortable Möglichkeit ist die VDI-Technologie, bei der der eigentliche Rechner im Rechenzentrum virtualisiert wird und Anwenderinnen und Anwender über eine spezielle Software (z. B. Citrix™) auf den Desktop zugreifen.

Diese VDI kann zentral konfiguriert und komplett abgeschottet gegenüber der „Außenwelt“ betrieben werden. Auch diese Technologie kann die ITEBO-Unternehmensgruppe bereitstellen und für ihre Kundinnen und Kunden betreiben.



Modern Workplace

Die Zukunft der Arbeit leben

Eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit und eine verbesserte Wettbewerbsfähigkeit durch Flexibilität und erhöhte Produktivität: Der Modern Workplace verspricht Verwaltungen und Unternehmen zahlreiche Vorteile. Die ITEBO unterstützt ganzheitlich bei der Umsetzung der notwendigen Maßnahmen von der Planung über die Einrichtung geeigneter mobiler Arbeitsplätze bis hin zur Bereitstellung wichtiger Programme über die Cloud.

Denn obwohl die Vorteile des Modern Workplace so überzeugend sind, haben viele Verwaltungen selbst nach zwei Jahren Pandemie noch einen erheblichen Nachholbedarf. Mit einer gezielten Beratung und schrittweisen Umsetzung hilft die ITEBO beim Abbau technischer Altlasten und unterstützt Ver-

waltungen so dabei, ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine moderne Arbeitsumgebung zu ermöglichen. Sie hilft in gemeinsamen Workshops dabei, genau zu ermitteln, welche Voraussetzungen der Kunde bereits erfüllt und welche zur Umsetzung noch fehlen. Dann stellt sie den Kunden einen Fahrplan für die gemeinsame Umsetzung anhand eines Angebots und einer Roadmap vor.

Die ITEBO-Unternehmensgruppe spricht von den **fünf wichtigen Säulen des Modern Workplace**: Sicherheit, Flexibilität, Kreativität, Teamwork und Einfachheit. Diese Eigenschaften ermöglichen es, dass die Vorteile des Modern Workplace zum Tragen kommen und die avisierten Verbesserungen Realität werden.

1. Security/Sicherheit

Dass Sicherheit für den Modern Workplace von zentraler Bedeutung ist, liegt auf der Hand. Schließlich wird der Zugriff auf teils sehr sensible Daten auch von außerhalb der Verwaltungsgebäude aus möglich. Um diese Daten zu schützen, müssen entsprechende Vorkehrungen getroffen und bestehende Maßnahmen erweitert werden. Die Einhaltung des Datenschutzes und der gesetzlichen Vorgaben zählen genauso zur Expertise der ITEBO wie das schnelle Erkennen und Eindämmen von Risiken. Ständige Analysen und Berichte zur Weiterentwicklung ermöglichen es, dass die IT-Sicherheit mit neuen Bedrohungen Schritt hält.

Um die Sicherheit zu gewährleisten, verfügt die ITEBO über ein breites Spektrum an sinnvollen und effizienten Lösungen. Darunter fallen integrierte und automatisierte Tools, die Bedrohungen fast unsichtbar abwehren. Auch eine auf die Anwenderinnen und Anwender zugeschnittene Zugriffssteuerung gehört dazu. Apps und Ressourcen werden genauso wie vertrauliche Daten oder Identitäten gezielt geschützt und kontrolliert.

2. Flexibility/Flexibilität

Jederzeit an jedem Ort arbeiten zu können: Die Flexibilität ist einer der wichtigsten Faktoren beim Modern Workplace und entscheidend für die Mitarbeiterzufriedenheit. Dabei müssen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu jedem Zeitpunkt die Möglichkeit haben, auf alle Daten und Tools zuzugreifen, die sie für ihre Arbeit benötigen. Mit Hilfe von Modern Workplace werden feste Dienstpläne und Kernarbeitszeiten gelockert und können flexibler gestaltet werden. Generelle Richtlinien müssen weiterhin umgesetzt und die Sicherheit auch außerhalb der eigenen Gebäude gewährleistet werden. So werden Beschäftigte und Verwaltungen entlastet.

Für die Umsetzung ist eine solide Kerninfrastruktur unabdingbar, an die auch bestehende Systeme angebunden werden können. Zudem müssen die virtuellen Arbeitsplätze individuell mit einer sinnvollen Zugriffsverwaltung ausgestattet werden. Moderne Schnittstellen sowie Tools und Plattformen ermöglichen es Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, flexibel und zeitunabhängig im Team zu arbeiten. Entscheidend für das Gelingen sind zudem Struktur und Datenqualität. Außerdem muss jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter eine ausreichende digitale Kompetenz mitbringen.

3. Teamwork

Eine weitere wichtige Säule des Modern Workplace ist Teamwork. Denn obwohl sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht immer am gleichen Ort befinden, wird Zusammenarbeit zunehmend wichtiger. Das Teilen und gemeinsame Bearbeiten von Dokumenten und der unkomplizierte Austausch über Kollaborationsplattformen sind feste Bestandteile des modernen Arbeitsplatzes. Sie sollen die Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen, Partnerinnen und Partnern sowie Dienstleisterinnen und Dienstleistern erleichtern, indem alle Beteiligten einfachen Zugriff auf wichtige Informationen erhalten und so von dem gemeinsamen Wissen profitieren.

Damit das funktionieren kann, müssen Verwaltungen und Unternehmen Anwendungen nutzen, die unabhängig vom Betriebssystem oder dem verwendeten Endgerät sind. Für die Planung, Terminfindung und Koordination sind zudem moderne Tools und Plattformen notwendig. Teambasierte Wissensdatenbanken helfen dabei, dass jedes Mitglied Zugang zu individuell wichtigen Informationen hat. Funktionalitäten aus dem Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI) unterstützen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Bedarf bei Design und Organisation.

4. Creativity/Kreativität

Kreativität genießt im New-Workplace-Konzept einen zentralen Stellenwert. Denn während es immer leichter wird, Standardaufgaben durch moderne Technologien wie Künstliche Intelligenz zu automatisieren, rückt das kreative Potenzial der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Fokus. Durch Automatisierungen und die damit verbundenen Produktivitätssteigerungen werden Innovationen und kreative Inhalte möglich. Befeuert werden diese auch durch flexible Kommunikations- und Kollaborationsmöglichkeiten. Beschäftigte können sich auf das Wesentliche konzentrieren und sind produktiver und zufriedener.

5. Simplicity/Einfachheit

Ein Großteil der Beschäftigten sind keine IT-Profis. Wenn der moderne Arbeitsplatz effizient eingesetzt werden soll, müssen die Hürden bei der Bedienung so niedrig wie möglich sein. Selbst Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem hervorragenden IT-Sachverstand können sich nur begrenzt in neue Anwendungen einarbeiten. Deswegen ist Einfachheit in der Verwendung die fünfte Säule des Modern Workplace. Eine intuitive Bedienung (Smart Design) und der einfache Einstieg in neue Systeme sind hierfür die wichtigsten Schlüssel. Dazu zählt unter anderem auch, dass in neuen Tools ein vertrautes Design eingesetzt wird.

Die Einfachheit ermöglicht es zudem, den Support und das Management zu entlasten. Deswegen ist sie ein zentraler Baustein bei der Verbesserung der Gesamtqualität bei gleichzeitiger Effizienz- und Produktivitätssteigerung. Fast genauso wichtig ist jedoch, dass Anwendungen unabhängig von Betriebssystemplattformen oder Endgeräten flexibel genutzt werden können. Nur so können die vielfältigen Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abgedeckt werden, weil sie ihren Arbeitsplatz flexibel gestalten können. Für die Verwaltung ist zudem die Skalierbarkeit der Arbeitsplätze und der verwendeten Lizenzen wichtig.

Die ITEBO unterstützt auch hier mit zielgerichteten Schulungen, um zu ermöglichen, dass sich jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter im Umgang mit ihrem oder seinem neuen Arbeitsplatz wohlfühlt und die Chancen nutzen kann.

Weiter auf der folgenden Seite »





Cloud-Technologien und IT-Services aus den ITEBO RZ können der Schlüssel zu Ihrem Modern Workplace sein

Ortsunabhängigkeit und zeitliche Flexibilität bei gleichzeitig hoher Sicherheit werden erst durch IT-Services der ITEBO möglich, die durch moderne Cloud-Technologien unterstützt werden können. Jede Nutzerin und jeder Nutzer kann unabhängig vom Endgerät oder Betriebssystem auf Daten und Anwendungen zugreifen. Durch Cloud-Technologien können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer auf gespeicherte Daten zugreifen, unabhängig von welchem Ort. Ebenso sind ein permanenter Austausch und die Kommunikation über Plattformen möglich, ohne dass Nutzerinnen und Nutzer ihre Anwendungen selbst regelmäßig aktualisieren müssen. Durch eine durchdachte Rechtevergabe kann der Admin steuern, wer Zugriff auf welche Anwendungen und Informationen erhält.

Wie sieht der moderne Arbeitstag aus?

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen die fünf Säulen des Modern Workplace so nutzen können, dass sie flexibel, kreativ und selbstständig arbeiten können.

Dabei verändert der Modern Workplace den Arbeitsalltag nicht zuletzt bei der Kommunikation. Denn es gibt nun variable Kommunikationsmöglichkeiten, die es erlauben, auf unterschiedlichen Ebenen miteinander zu kommunizieren. Im Team, der Abteilung, extern oder im Unternehmen – der Informationsfluss ist unbegrenzt und sorgt dafür, dass alle die Daten erhalten, die sie benötigen. Dazu tragen auch moderne Tools bei, die unterschiedliche Kommunikationsarten ermöglichen. Von Video über Telefonie, Chat oder Anfragen stehen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern diverse Kommunikationsmedien zur Verfügung. Die Terminfindung ist dank der unterschiedlichen Tools und Schnittstellen deutlich leichter und schneller möglich.

Zugleich können Beschäftigte auf unterschiedlichen Plattformen zusammenarbeiten. Der Zugriff auf dieselben Quellen schafft die Möglichkeit, zeitgleich zu arbeiten und sich in kürzester Zeit miteinander abzustimmen, ohne Struktur und Übersicht zu verlieren. Aufgaben, Genehmigungen und Daten sind schnell verfügbar, sodass lange Wartezeiten entfallen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können ortsungebunden auf die für sie notwendigen Daten, Anwendungen und Tools zugreifen und dabei ein Endgerät ihrer Wahl nutzen.

Modern Workplace mit vielen Vorteilen für Verwaltungen

Der Modern Workplace steigert nicht nur die Effizienz und Produktivität – zusätzlich ist die gestiegene Transparenz ein echter Gewinn. Durch die offene Kommunikation können Fehler und ihre Wiederholung verhindert werden. Die gezieltere Kontrolle über Vorgehen in der gesamten Verwaltung durch einheitliche Governance- und Sicherheitsvorgaben trägt dazu bei und ermöglicht eine ganzheitliche Sichtweise. Weil Informationsquellen schneller verfügbar sind, werden Kosten und Risiken reduziert.





© Stadt Bad Bentheim

© stock.adobe.com/
Claire Slingeland

Die Flexibilität und die neu gewonnenen Freiräume, die aus New Work resultieren, sind für Verwaltungen und Unternehmen sehr wichtig. Sie sichern die Anpassungsfähigkeit in einer sich wandelnden Umgebung. Entscheidend ist u. a. die Erhöhung der Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in einem Arbeitnehmermarkt immer wichtiger wird. Die ITEBO ermöglicht zudem den Abbau von technischen Altlasten und hilft dabei, die Governance-, Compliance- und Controlling-Möglichkeiten auszuschöpfen. Nicht zuletzt profitieren auch Sicherheit und Umwelt von der gezielten Einführung des Modern Workplace.

Modern Workplace mit ITEBO

Die ITEBO unterstützt Verwaltungen und Unternehmen ganzheitlich bei der Implementierung und Umsetzung des Modern Workplace. Sie begleitet die digitale Transformation durch Beratung, Analyse, Projektierung und Support. Denn zur Schaffung eines modernen Arbeitsumfelds ist die ganzheitliche Betrachtung der IT-Landschaft notwendig. Damit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Veränderungen akzeptieren und für sich nutzen können, bietet die ITEBO im Rahmen der „Change and Adoption“ maßgeschneiderte Schulungen und die Weiterentwicklung bestehender Technologien an. Denn jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter muss befähigt werden, die neuen Technologien einzusetzen.



„Wir müssen weg von den individuell gewachsenen IT-Strukturen hin zu einheitlichen Standards, die mit Hilfe einer Kooperation von unseren eigenen Kräften und der ITEBO GmbH unabhängig vom Standort einsetzbar und auch für zukünftige Aufgaben entwickelbar ist.“ So startete die Stadt Bad Bentheim in das Projekt „Modern Workplace“. „Es versetzt uns in die Lage, mit begrenzten personellen Ressourcen standardisierte Arbeitsplätze in der Verwaltung, unterwegs sowie im Homeoffice zu realisieren.“ Thomas Malkowski, IT-Leiter in Bad Bentheim, freut sich auf das spannende Projekt.

Ist die moderne Arbeitswelt in der Verwaltung angekommen, bietet die ITEBO umfassende Servicedienstleistungen wie Cloud-Anwendungen, Technik und Ausstattung sowie Maßnahmen zur IT-Sicherheit. Zusätzlich unterstützt sie bei der konstanten Weiterentwicklung, damit alle Beteiligten das volle Potenzial ausschöpfen können.

Auf diese Weise hilft die ITEBO Verwaltungen und Unternehmen durch moderne Arbeitsumfelder Mehrwerte für das gesamte Organisation zu schaffen.

Der Weg zu einem sicheren und wirtschaftlichen Betrieb der IT-Infrastruktur

Einblick in ein Transitions- und Transformationsprojekt

Die fortschreitende Digitalisierung stellt immer höhere Anforderungen an die ohnehin schon komplexen IT-Themen. Um einen sicheren und hochverfügbaren Betrieb von IT-Systemen und Anwendungen sicherzustellen, ziehen immer mehr Kommunen eine Auslagerung ihrer IT-Infrastruktur in ein Rechenzentrum in Betracht.



© Robert Schäfer

So auch die Gemeinde Bissendorf, die ihre IT-Infrastruktur bereits in die Rechenzentren der ITEBO-Unternehmensgruppe ausgelagert hat. Die Verantwortlichen aus den Bereichen Vertrieb, Projektmanagement und Projektumsetzung haben das Transitions- und Transformationsprojekt der Gemeinde Bissendorf gemeinsam von seiner Initiierung bis zum bestehenden Betrieb begleitet. Als wichtigste Gründe für die Auslagerung nennt Bürgermeister Guido Halfter: „Der Weg in die IT-Rechenzentren der ITEBO-Unternehmensgruppe war für uns aus vielen Gründen attraktiv. Wir wollten unseren Bürgerinnen und Bürgern kürzere Reaktionszeiten bieten und die Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung modernisieren. Zugleich wollten wir die Sicherheit der Anwendungen und natürlich der Daten erhöhen. Doch uns fehlten die Möglichkeiten, dieses Projekt intern umzusetzen.“

Dieses Problem kennen viele Kommunen. Für sie wird es immer herausfordernder, weiterhin eine eigene IT-Infrastruktur aufrechtzuerhalten und den modernen und aktuellen Anforderungen zu genügen. Immer wieder stoßen sie an technische Kapazitätsgrenzen und müssen veraltete Hardware teuer ersetzen. Viele müssen sich entscheiden: Investieren sie im großen Maße in die eigene IT-Infrastruktur vor Ort oder lagern sie ihre Systeme ins Rechenzentrum eines IT-Dienstleisters aus? Viele Kommunen stehen bei einer eigenständigen Umsetzung vor allem vor einem Problem: Aufgrund des Mangels an gut ausgebildeten IT-Expertinnen und -Experten und der starken Konkurrenz aus der Wirtschaft finden sie nur schwer Personal, um ihre Projekte umzusetzen. Zugleich werden die Anforderungen an das Personal vor Ort immer anspruchsvoller und eine Verlagerung des Fokus auf die Kernaufgaben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist unumgänglich. Dadurch kann es zu einer Vernachlässigung von IT-Themen kommen.

Doch auch aus anderen Gründen erscheint die Auslagerung in ein Rechenzentrum äußerst attraktiv. So profitieren Kommunen von den geringeren Investitionskosten, die durch monatliche Preise und genau bemessene Projektaufwände in der Haushaltsplanung deutlich einfacher zu kalkulieren sind. Dabei nutzen sie moderne Infrastruktur, ohne sie erwerben zu müssen. Das setzt nebenbei eine größere Innovationskraft frei. Kommunen können Prozesse verbessern, Reaktionszeiten verkürzen und sich auf ihre Kernaufgaben konzentrieren.





Skalierbare Leistungen statt Investitionen, die erst in der Zukunft in Anspruch genommen werden

Die ITEBO-Rechenzentren können sehr genau auf den Bedarf des Kunden eingehen und eine skalierbare Rechenleistung anbieten. Kommunen müssen also nicht länger in Vorleistung gehen und Hardware erwerben und einrichten, deren Potenzial sie erst in der Zukunft ausschöpfen werden. Dank „pay as you use“ können Kommunen genau die Leistung abrufen, die sie auch benötigen, und sie auf Wunsch sehr unkompliziert erweitern, wenn sich die Bedingungen verändern.



Wie wichtig dieser Vorteil ist, berichtet auch Marius Pabst, verantwortlicher Vertriebsmitarbeiter der ITEBO-Unternehmensgruppe: „Durch die Umstrukturierung und Weiterentwicklung unserer IT-Services in den vergangenen Jahren können wir unsere Kunden mit maßgeschneiderten Dienstleistungen unterstützen. Unsere modular aufgebauten IT-Services bieten ihnen nicht nur Flexibilität und Transparenz, sondern definieren auch klare Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten.“



Intern sinkt zudem der Aufwand. Die IT-Abteilung muss keine eigene Hardware mehr verantworten und administrieren. Das führt zugleich dazu, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Problemlösungen nicht mehr verantworten müssen und die Verfügbarkeit der Dienste erhöht wird. Eine gesteigerte Produktivität liegt auf der Hand. Dies gilt umso mehr, da die interne Serviceverfügbarkeit durch die Auslagerung ins Rechenzentrum erhöht werden kann.

Weiter auf der folgenden Seite »



Erhöhte Sicherheit durch eine vollumfängliche Betreuung

Der wohl größte Vorteil ist jedoch ohne Frage die erhöhte IT-Sicherheit. Bei der ITEBO-Unternehmensgruppe arbeiten Spezialistinnen und Spezialisten sowie selbst ausgebildete Fachkräfte, die aktuelle Bedrohungen kennen und rund um die Uhr auf diese reagieren können. So geballtes Fachwissen für den Ernstfall vorzuhalten, ist vielen Kommunen schlicht nicht möglich.

Die Auslagerung in die hochverfügbaren ITEBO-Rechenzentren ermöglicht einen zuverlässigen Schutz von Anwendungen und Daten. Dies stellt das Unternehmen durch einen vollumfänglichen Virenschutz, regelmäßige Back-ups und ein Monitoring der Systeme sicher. Ein weiterer Pluspunkt ist die Erreichbarkeit des **ServiceDesk**, der die Anfragen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kunden jederzeit entgegennimmt und bei Fragestellungen unterstützt.

Sorgfältige Beratung zeigt Wege auf

Viele Argumente sprechen also für eine Auslagerung in die Rechenzentren der ITEBO-Unternehmensgruppe. Dennoch scheuen viele Kommunen diesen Schritt. Grund dafür ist nicht zuletzt, dass sie einen hohen Aufwand fürchten. In einem ausführlichen Gespräch mit den Projektverantwortlichen können diese Zweifel schnell zerstreut werden.



„Transitions- und Transformationsprojekte stellen für die Auftraggeber zunächst eine Unsicherheit dar. Durch eine sorgfältige Planung des Projekts sowie eine durchgängig intensive Kommunikation zwischen den Projektparteien stellen wir den Projekterfolg sicher. Mit der analytischen Betrachtung und der daraus folgenden IT-Strategie wird jede individualisierte IT-Infrastruktur betrachtet und gemäß aktuellen IT-Standards in unsere Rechenzentren verlegt“, berichtet IT-Projektleiter Mirco Haaken von der ITEBO-Unternehmensgruppe.

Reibungslose Projektumsetzung durch zielgerichtete Planung

Die Projektumsetzung erfolgt nach einem festen Schema, das sich vielfach als vorteilhaft erwiesen hat. Die Projektdauer hängt dabei von der Größe und den Gegebenheiten der IT-Infrastruktur des Kunden ab. In einem **ersten Schritt** erfolgt eine detaillierte **Bestandsaufnahme** der vorliegenden IT-Infrastruktur. Auf dieser Grundlage erfolgt eine **Strategieentwicklung**. Die Projektverantwortlichen erstellen dafür ein IT-Strategiedokument und erarbeiten ein Angebot für das Transitions- und Transformationsprojekt.

Im **zweiten Schritt** wird die IT-Infrastruktur der Kommune in die ITEBO-Rechenzentren übernommen. Der zeitliche Ablauf und die einzelnen Schritte hierfür sind im Strategiedokument festgelegt, sodass alle Beteiligten gut vorbereitet sind. Die Umstellung verläuft von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kommunen fast völlig unbemerkt. Sie können beinahe ununterbrochen an ihrem IT-Arbeitsplatz arbeiten. Natürlich geht eine solche Umstellung nicht ganz ohne Ausfallzeiten. Diese werden nicht nur auf einem minimalen Niveau gehalten, sondern werden größtenteils auf außerhalb der Arbeitszeiten verschoben.

Dadurch gelang auch die Auslagerung in Bissendorf ohne Produktivitätsverlust. Stefan Hülsmann, EDV-Systembeauftragter der Gemeinde Bissendorf zeigt sich zufrieden: „Von der Auslagerung haben die Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter kaum etwas mitbekommen. Sie konnten wie gewohnt arbeiten und die Ausfallzeiten während der Arbeitszeit waren minimal. Viele waren überrascht, dass die Auslagerung bereits abgeschlossen ist.“



© Gemeinde Bissendorf

Im **abschließenden Schritt** optimieren die Expertinnen und Experten die neue IT-Infrastruktur in den Rechenzentren. Dadurch stellen sie den bestmöglichen Betrieb sicher. Auch während der Optimierungsphase können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kunden ununterbrochen auf ihren neuen ausgelagerten IT-Arbeitsplätzen arbeiten.



© stock.adobe.com/MicroOne



Ein Erfolgsfaktor für ein solches Projekt ist auch der ständige Austausch mit dem Kunden, weiß auch Mirco Haaken:

„Die ITEBO nimmt aufgrund der steigenden Digitalisierung und wachsender Technologie schon lange nicht mehr nur die Rolle des Versorgers in IT-Themen ein, sondern sieht sich vielmehr als Partner des Business. Durch unsere

engen, langanhaltenden Kundenbeziehungen stehen wir unseren Kunden während und im Anschluss eines Transitions- und Transformationsprojekts als Berater und Partner zur Seite, wodurch Chancen der Prozessoptimierung und Innovationskraft verstärkt werden. Wir ermöglichen, dass sich unsere Kunden auf ihre Kernaufgaben fokussieren können, während wir die benötigte IT-Infrastruktur sicherstellen.“

Phase 1



Bestandsaufnahme und Strategieentwicklung

Phase 2



Transition der IT-Infrastruktur

Phase 3



Transformation der IT-Infrastruktur

Nach der Auslagerung: kein Kopferbrechen über IT-Themen mehr

Wenn die IT-Infrastruktur in das Rechenzentrum ausgelagert wurde, kann sich die hausinterne IT-Abteilung auf hausinterne Projekte konzentrieren. Sie muss sich nicht mehr um die Kerninfrastruktur kümmern, sondern kann beispielsweise die Digitalisierung voranbringen.

Die ITEBO-Unternehmensgruppe betreibt die IT-Infrastruktur gemäß ihren aktuellen Leistungsscheinen. Die Auslagerung bedeutet auch deswegen für viele Kommunen eine deutlich bessere Nutzbarkeit der IT sowie klar definierte Zuständigkeiten und Verantwortungen auf beiden Seiten. Dies gilt im besonderen Maße auch für die Qualität der Leistungen, die die IT-Infrastruktur im Rechenzentrum erbringen kann.

Nicht zuletzt sind Hochverfügbarkeit und Sicherheit wichtige Merkmale, die auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kommune direkt spürbar sind und ihren Arbeitsalltag effizienter und effektiver gestalten.

So zeigt sich auch Bissendorfs Bürgermeister Guido Halfter mit dem abgeschlossenen Projekt zufrieden: „Wir konnten durch die Transition und Transformation in das Rechenzentrum erreichen, was wir uns vorgenommen haben. Wir können uns jetzt besser auf unsere Kernaufgaben konzentrieren und so den Service für die Bürgerinnen und Bürger noch einmal verbessern. Für uns war das Projekt ein voller Erfolg, und wir sind froh, dass wir diesen Schritt gewagt haben.“



Open Source

Chancen und Risiken von quelloffener Software

„Laut Koalitionsvertrag zwischen SPD, Grünen und FDP soll Open Source die Digitalisierung der Verwaltung voranbringen.“ So beginnt ein Artikel bei heise.de, dem Herausgeber hinter der Fachzeitschrift c't. Konkret heißt es im Koalitionsvertrag: „Für öffentliche IT-Projekte schreiben wir offene Standards fest. Entwicklungsaufträge werden in der Regel als Open Source beauftragt, die entsprechende Software wird grundsätzlich öffentlich gemacht ...“

Die genauen Inhalte werden den meisten Lesern vermutlich bekannt sein, aber was heißt das nun genau? Geht es hier nur um Schlagworte wie (Hybrid-)Cloud, EfA und Blockchain? Nein, bestimmt nicht, denn Open Source ist grundsätzlich mehr als diese drei Schlagworte, die mehr oder weniger positiv durch die Presse geistern.



© stock.adobe.com/apinanj

Was ist Open Source und welchen Beitrag kann es leisten?

Zuerst möchte die ITEBO-Unternehmensgruppe mit einer Fehlannahme aufräumen, die viele Menschen in Bezug auf Open Source haben: Open Source ist nicht grundsätzlich kostenlos. Die einzige Eigenschaft, die Open Source immer besitzt, ist ihre Quelloffenheit. Die Entwicklerinnen und Entwickler legen also den Quellcode offen. Er kann von Dritten eingesehen, genutzt und sogar verändert werden. Doch zugegeben: Der Einsatz von quelloffener Software kann deutlich günstiger sein als der Einsatz proprietärer Software der aktuellen Platzhirsche.

Es gibt bereits für sehr viele Anwendungsfälle Lösungen aus dem Open-Source-Bereich. Ganz vorne dabei sind **Monitoring** und **Logging**: Auch die ITEBO-Unternehmensgruppe setzt auf eine erweiterte Monitoring-Lösung aus dem Open-Source-Bereich. Hierbei handelt es sich um ein Konglomerat aus verschiedenen Tools wie **Icinga**, **Grafana** und **Prometheus** sowie Lösungen aus dem Bereich End-to-End UserMonitoring.

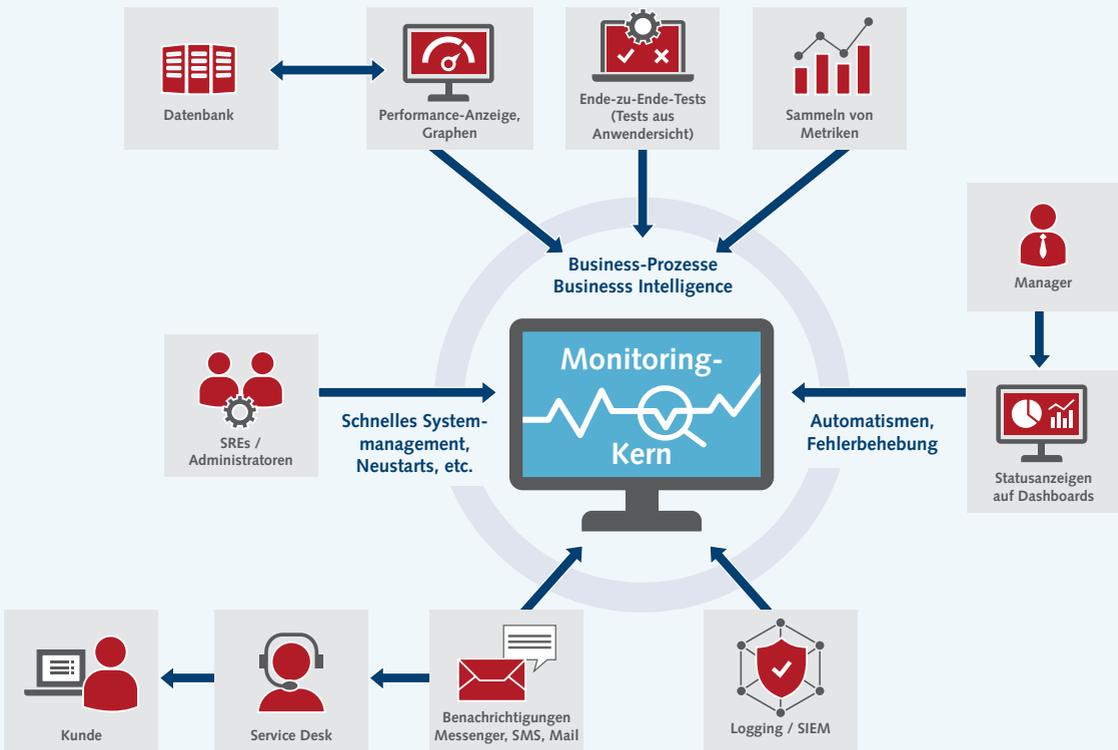
Weiter auf der folgenden Seite »

Damit ist die ITEBO-Unternehmensgruppe in der Lage, Probleme in Anwendungen frühzeitig zu erkennen – idealerweise bevor Kundinnen und Kunden diese bemerken. Die **Monitoring-Systeme** sind zudem in der Lage, entsprechende Fehlermeldungen verständlich aufzubereiten.

Durch diese Lösungen wird es zudem für **SREs** (Site Reliability Engineer) und Developer einfacher, Probleme zu lokalisieren und vor allem zeitnah zu beheben. Die für Nutzerinnen und Nutzer von Systemen so wichtige Informationskette wird quasi direkt mit abgedeckt.

Dieses Software-Konglomerat für das Monitoring ist ein schönes Beispiel für IT- und auch Kosteneffizienz, denn die Software können Nutzerinnen und Nutzer zuerst wirklich kostenlos herunterladen. Aber das allein reicht nicht, um die zuvor definierten Ziele für ganzheitliches Monitoring abzudecken.

Beispiel Monitoring Ecosystem



Eine schwierige Entscheidung: Open Source oder Kaufsoftware

In den Anforderungen des BSI und der ISO ist eine **OPS-Anweisung** (OPS = Operations, Betrieb) „Zentrale Protokollierung“ klar definiert. Sie bedeutet nichts anderes als die dringende Notwendigkeit eines zentralen Loggings.

Das Thema Logging ist heikel und notwendig zugleich, denn IT-Verantwortliche müssen auf der einen Seite die Anforderungen an ein Logging umsetzen. Auf der anderen Seite dürfen sie keinesfalls rechtliche Rahmenbedingungen außer Acht lassen. Hierunter fallen beispielsweise die maximale und minimale Vorhalzeit der Logs. Spätestens bei diesen Überlegungen stellt sich obligatorisch die Frage: Proprietäre Kaufsoftware oder doch lieber Open Source einsetzen?

Wer sich bereits mit dem Thema Kauf einer Logging-Software wie **Splunk** beschäftigt hat, kennt die horrenden Kosten, die damit verbunden sind. Im Bereich der quelloffenen und freien Software gibt es genügend Alternativen, die teurer Kaufsoftware in nichts nachstehen. Sie sind teilweise sogar deutlich überlegen.

Darunter fallen beispielsweise Tools wie **Greylog**, der sogenannte **ELK-Stack** (ElasticSearch – Logstash – Kibana) oder auch **OpenSearch**. Das Letztgenannte wurde von Amazon S3 zentral entwickelt und in die Community überführt. Gerade die Tools ELK und OpenSearch sind Eier legende Wollmilchsäue und können im Bereich des Loggings nahezu alles – inkl. Anomalieerkennung und SIEM.

Die ITEBO-Unternehmensgruppe nutzt ein OpenSearch-Cluster, welches das ganzheitliche Logging inkl. Anomalieerkennung und SIEM ermöglicht. Die ITEBO-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter prüfen derzeit einen weiteren Leistungsschein in genau diesem Bereich. Demnächst können ITEBO-Kundinnen und -Kunden also von einem zentralisierten und ganzheitlichen Logging nach BSI-Standard profitieren.



Cloud und Open Source revolutionieren die IT-Landschaft

Ein weiteres Hype-Thema ist die Cloud. Aber was ist Cloud überhaupt? Cloud ist nicht nur Microsoft 365, Office 365 oder Azure. Auch bedeuten Cloud und Kollaboration nicht automatisch, dass es von Microsoft sein muss. Stattdessen beschreibt Cloud Computing ein Modell, bei dem Computerressourcen über das Internet geräteunabhängig angeboten und nach Nutzung abgerechnet werden.

Es gibt für vieles mehr oder weniger gute Alternativen: Angefangen bei Open-Source-Speicherlösungen, sogenannten Collaboration-Plattformen, die eine echte Alternative zu MS-Produkten darstellen, bis hin zu Tools wie Echtzeit-Kommunikation inklusive Videotelefonie. Zum Leistungsumfang gehören auch Kalender und E-Mail, aber auch ganze Office-Suites. Tools zum Mindmapping oder Projektmanagement runden das Angebot ab. Themen wie managed Kubernetes und Projekte wie Blockchain und GAIA-X haben durchaus Potenzial, die fortschreitende Digitalisierung mit entsprechender größtmöglicher Herstellerunabhängigkeit voranzutreiben.

Auch die OSB Alliance (Bundesverband für digitale Souveränität e. V.) sowie govdigital sind dem Open-Source-Gedanken verbunden. Sie versuchen, diesen auch in die digitale Verwaltung einzubringen. Sogar die Anzahl an großen Herstellern wächst, die sich im Bereich quelloffener Software positionieren wollen. Unternehmen wie Red Hat und SUSE sind mit diesem Geschäftsmodell erfolgreich und ziehen Nachahmer an.

Open Source: Viele Möglichkeiten, aber nicht alle sind empfehlenswert

Wer auf den einleitenden Satz dieses Artikels, Open Source solle die Digitalisierung der Verwaltung voranbringen, zurückschaut, kann erkennen, dass es bereits eine ganze Reihe an Open-Source-Lösungen gibt, die Unternehmen einsetzen können. Beachten sollten Verantwortliche jedoch, dass der Betrieb dieser Tools ein fundiertes Skill-Level oder einen kompetenten Partner benötigt.

Obwohl es Tools für nahezu jeden Anwendungsbereich gibt, sollten Unternehmen Open Source in bestimmten Anwendungsgebieten nicht nutzen. Besonders sensible Bereiche wie Netzwerkfirewalls oder gar Web-Application-Firewalls (WAF) sollten nicht unbedingt quelloffen sein. Denn dann kann ein Angreifer vorhandene Sicherheitslücken schon im Code erkennen. Hier ist der Einsatz von Closed-Source-Software die bessere Wahl.

Zudem ist ein Hersteller in der Produktentwicklung mit einer festen Entwicklergruppe vermutlich schneller als eine Community, die das Produkt nur „nebenbei“ entwickelt oder eine seitens des Arbeitgebers begrenzte Zeit für die Weiterentwicklung zur Verfügung hat.



Letzteres ist auch zugleich ein allgemeines Problem von Open Source: Quelloffene und freie Software lebt von den Freiwilligen, doch purer Idealismus reicht auf Dauer nicht aus, um eine langlebige Software zu entwickeln. Das ist auch der Grund, warum Open Source zwar erst mal kostenlos, aber auf Dauer nicht umsonst ist! Know-how und Support generieren auch hier einen Kostenfaktor – dieser ist aber im Normalfall deutlich geringer als bei lizenzpflichtiger Software. Zudem ist jeder Nutzer aufgerufen, sich aktiv an der Software zu beteiligen, Entwicklungen in die Community zurückzugeben und so zum Erfolg und Nutzen von Open Source beizutragen.



Phishing, Malware-Dateianhänge und Ransomware Wie Sie sich effektiv davor schützen können

Ein Blick in die Zeitungen zeigt: Immer wieder sind Kommunalverwaltungen und Institutionen wie Krankenhäuser von Ransomware, Malware und Phishing betroffen. Die Allianz-Versicherung schätzt, dass die Angriffe im ersten Halbjahr 2021 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 125 % zugenommen haben.

Immer häufiger werden auch Großunternehmen und Behörden Ziel der Cyberattacken. Die Liste der IT-Vorfälle 2021 ist entsprechend lang. Bedeutende Ereignisse betrafen unter anderem einen Pipeline-Betreiber in den USA, den irischen Gesundheitsdienst, die Uni Leipzig, Media-Saturn und den Landkreis Anhalt-Bitterfeld.

Das Bundesamt für Informationssicherheit berichtet für das Jahr 2021:

- Die Zahl allein an Data-Leak-Seiten im Internet hat um 360 % zugenommen.
- Die Anzahl von Schadprogramm-Varianten stieg um 22 % auf nun 144 Millionen.
- 13 Tage lang konnte ein Universitätsklinikum nach einem Ransomware-Angriff keine Notfallpatienten aufnehmen.

Besonders besorgniserregend: Es sind immer häufiger auch sogenannte KRITIS-Unternehmen und -Institutionen betroffen. **KRITIS** definiert die „kritischen Infrastrukturen“ wie Energieversorger, Krankenkassen, Krankenhäuser und auch Stadtwerke, die für Ver- und Entsorgung zuständig sind. Angriffe auf diese Organisationen haben in der Regel weitreichende Folgen auf die öffentliche Infrastruktur.



Erpressung ist die neue Masche in der Cyberkriminalität

Erhebliche Zunahme der Vorfälle und Ausweitung von cyberkriminellen Erpressungsmethoden – das ist der neue Trend in der Cyberkriminalität. In den letzten Jahren ist eine zunehmende Professionalisierung in diesem Bereich entstanden, man kann tatsächlich inzwischen von einem Geschäftsmodell sprechen.

Hervorragend organisierte kriminelle Gruppierungen werden zur Bedrohung, und sie bilden eine regelrechte Industrie. Ihr Geschäft ist die Erpressung von

- Schweigegeld (bei Nichtzahlung Veröffentlichung von Datenmaterial),
- Lösegeld (bei Nichtzahlung Verlust des verschlüsselten Datenmaterials),
- Schutzgeld (bei Nichtzahlung Cyber-Angriffe auf das Unternehmen).

Teilweise betreiben die Gruppierungen sogar Callcenter, die Erpresste freundlich und absolut professionell dabei unterstützen, das Lösegeld schnell und einfach zu zahlen.

Weiter auf der folgenden Seite »

Komplexes, mehrschichtiges Vorgehen

Um an die erforderlichen Daten zu gelangen, die solche Erpressungen erst möglich machen, haben Cyberkriminelle hochkomplexe, vielschichtige Angriffs- und Aufklärungsverfahren entwickelt. Besonders tückisch sind die Methoden des Social Engineering, bei der Kriminelle Betroffene manipulieren, um Zugangsdaten und andere organisationsinterne Informationen zu erhalten. Die bekanntesten Betrugsmaschen sind:



© stock.adobe.com/girafchik

Phishing beschreibt ein Vorgehen, mit dem Kriminelle die Log-in-Daten von Betroffenen erbeuten. Dies passiert auf vielfältigen Wegen, aber primär durch E-Mails, die z. B. Bank-, Unternehmens- und Behörden-E-Mails täuschend echt nachahmen. Diese E-Mails sollen Anwenderinnen und Anwender zur Eingabe ihrer Zugangsdaten animieren. Dabei wird die Dringlichkeit der Anwenderreaktion stark betont. Ziel ist, die Zugangsdaten (Credentials) zu erlangen. Diese können dann im Internet gewinnbringend veräußert oder zur Umsetzung von Erpressungs- und anderen Angriffen verwendet werden.



© stock.adobe.com/madedee

Mail-Spoofing ist eine Täuschungsmethode, bei welcher der Absender der E-Mail gefälscht wird, um Anwenderinnen und Anwender – sowie eingerichtete E-Mail-Filter – zu täuschen. Empfängerinnen und Empfänger sollen die E-Mail für echt halten und die darin geforderten Aktionen vornehmen. Kriminelle täuschen dafür häufig Mails von Vorgesetzten vor, die eine dringende Handlung der Anwenderin oder des Anwenders erzwingen sollen.



© stock.adobe.com/madedee

Malware-Anhänge sind angehängte Dateien, in denen Schadsoftware versteckt ist. Diese kann Ransomware aus dem Internet herunterladen, die Zugangsdaten an einen fremden Server übermitteln oder andere Schadaktionen auslösen. Die dazugehörigen E-Mails sind ebenfalls täuschend echt nachgeahmt und mit dringlichen Aufforderungen verbunden, den Anhang zu öffnen.



© stock.adobe.com/nicescene

Ransomware (Erpressungssoftware) ist Schadsoftware, welche die Datenbestände der Betroffenen verschlüsselt und somit unbrauchbar macht. Die Betroffenen werden dann aufgefordert, teils einen sehr hohen Betrag in einer Kryptowährung zu zahlen, um die Entschlüsselung vornehmen zu können. Neben den Datenbeständen werden auch wichtige Systembestandteile bis zur Entschlüsselung unbrauchbar gemacht.



© stock.adobe.com/airinspring

Es beginnt mit einem schleichenden Angriff aus dem Hinterhalt

Ein solcher Angriff beginnt immer sehr harmlos – und meistens im E-Mail-Posteingang einer Anwenderin oder eines Anwenders in der Organisation des Angriffsziels. Diese Person öffnet in gutem Glauben eine E-Mail mit einem Word-Dokument im Anhang. Unbemerkt wird ein Script ausgeführt, das die eigentliche Schadsoftware aus dem Internet herunterlädt. Diese Schadsoftware verschlüsselt im Hintergrund alle erreichbaren Datenträger – und das Unheil ist angerichtet. Als Nächstes erhalten die Betroffenen nur noch die Zahlungsaufforderung und nichts geht mehr.



Problematische und zum Teil meldepflichtige Vorfälle

Cyberkriminalität ist ein Straftatbestand und gegebenenfalls auch dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) zu melden. Ein Systemausfall in einer exponierten Situation – Krankenhäuser, Kommunalverwaltungen, Stromversorger – findet zudem immer den Weg in die Medien.

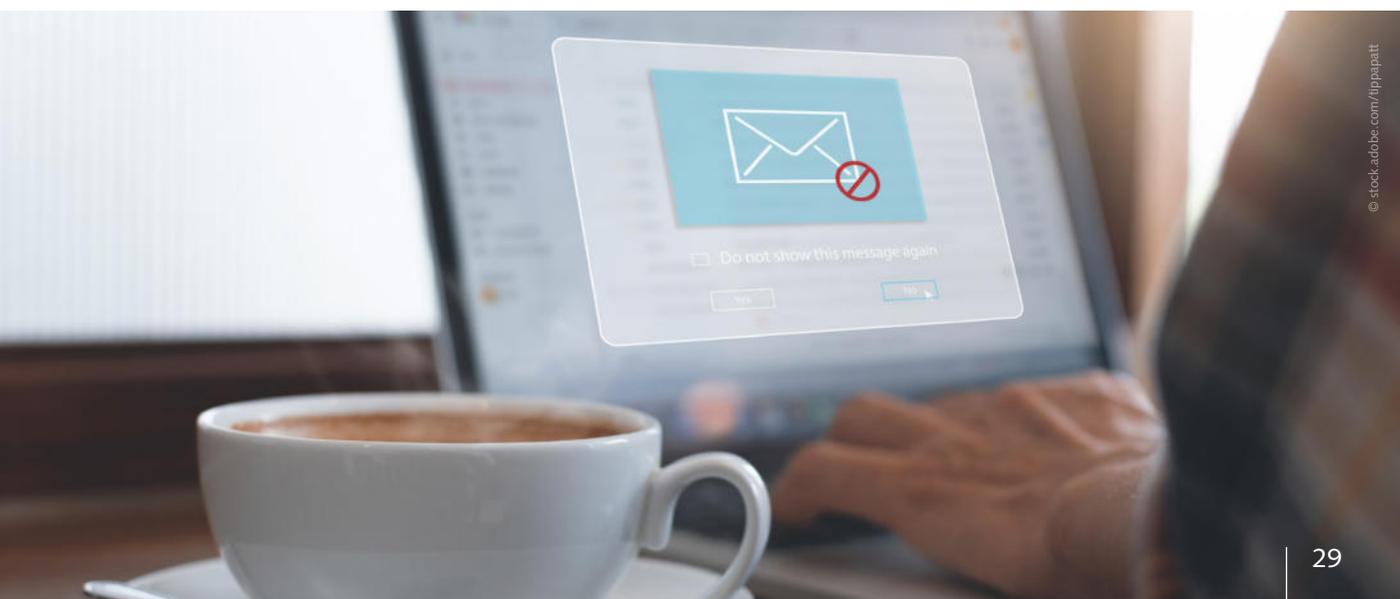
Erheblicher Schaden droht auch kleinen Gemeinden

Neben dem damit verbundenen Reputationsverlust sind vor allem die anderen Folgen eines erfolgreichen Phishing-Angriffs mit Verschlüsselung durch Ransomware schwerwiegender. Die Betroffenen sind arbeitsunfähig, wichtige Daten sind nicht zugreifbar, das Wiederanfahren der IT-Infrastruktur ist schwierig und mit hohen Kosten verbunden – wenn denn die dafür notwendigen Spezialisten überhaupt verfügbar sind. Im schlimmsten Szenario droht der Totalverlust der IT-Infrastruktur.

Auch mögliche Schadenersatzforderungen aus Vertragsstrafen drohen. Erbeuten die Angreifer personenbezogene Daten, ist dies ein DSGVO-Vorfall, der ebenfalls Schadenersatz zur Folge haben kann.

Die Annahme, dass man als kleine Gemeinde kein Angriffsziel darstellt, ist und bleibt falsch – auch aufgrund der zunehmenden Professionalisierung dieses Zweigs der Cyberkriminalität. Die Angreifer suchen sich die Ziele nach der Einfachheit der Angreifbarkeit.

Weiter auf der folgenden Seite »



10110
00101

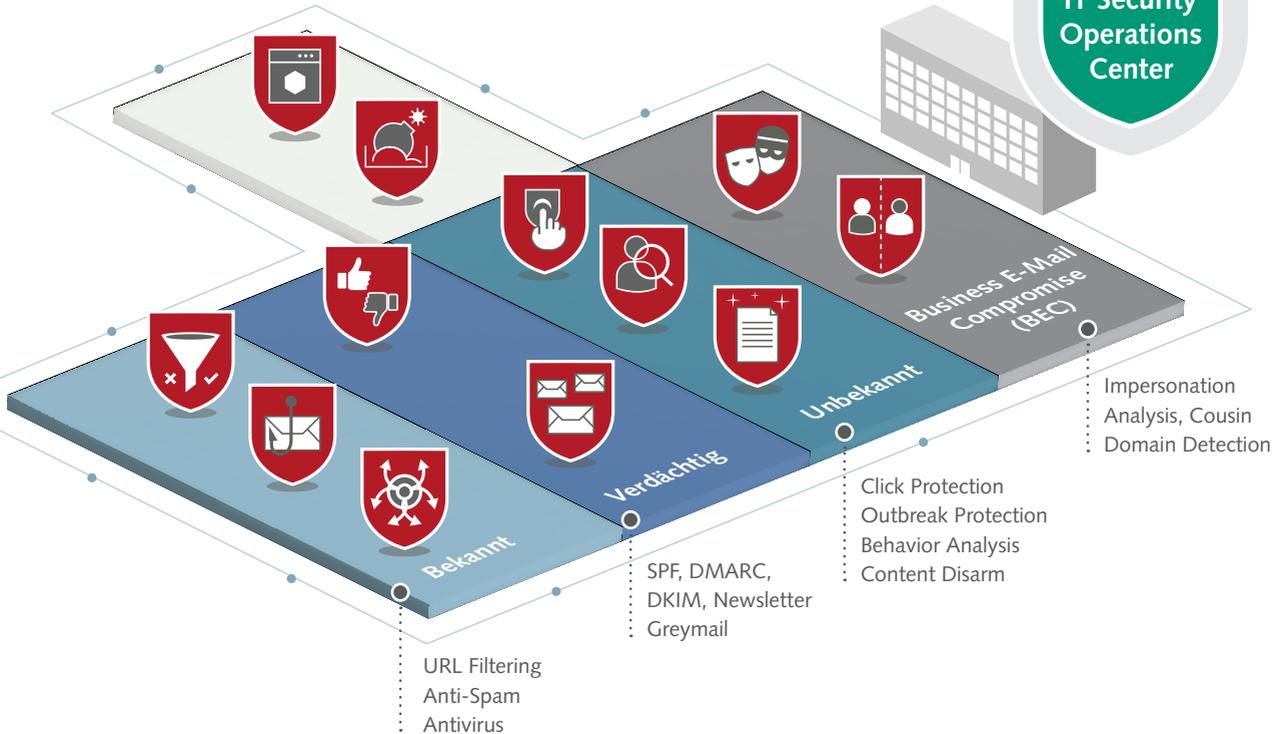
Gegenmittel: DSGVO-konforme Advanced E-Mail-Security

Da die E-Mail von außen das häufigste Einfallstor der ersten Welle eines mehrstufigen Angriffs ist, kann ein ausreichender Schutz Schlimmeres verhindern.

Die ITEBO-Unternehmensgruppe bietet nun auch den Service „Advanced E-Mail Security“ auf Basis eines vom Analystenhaus Gartner prämierten E-Mail-

Sicherheitsprodukts für ihre Kundinnen und Kunden an. Dieser Service kann auch für E-Mail-Postfächer bereitgestellt werden, die über die Cloud-Services von Microsoft betrieben werden. Die prämierten Sicherheitslösungen wie **Endpoint Security™** von Sophos, die den Arbeitsplatzrechner und Server sichert, und Anti-Spam von **Barracuda™**, mit dem unerwünschte E-Mails (Spam) ausgefiltert werden, hat die ITEBO-Unternehmensgruppe nach wie vor im Programm.

Weltweite
IT Security
Operations
Center



Der Service bietet neben vielen anderen Features Schutz vor

- gezielten Angriffen durch Neutralisierung von Malware-Anhängen (Office, PDF, HTML-Mail, Archive),
- Anwendertäuschung durch manipulierte Geschäfts-E-Mails (u. a. via DKIM),
- Entfernung gefährlicher Links in den E-Mails (Content Disarm),
- Antivirus durch weitreichende Inhaltsanalyse der Mails,
- Erkennung und Abwehr von Malware-Mails durch Herkunftsanalyse, GeoChecking und GeoBlocking,
- vom Kunden einstellbares Black- und Whitelisting von Absenderinnen und Absendern (DMARC),
- Sandboxing – E-Mail-Anhänge und Links werden in geschützter Umgebung technisch geöffnet, ggf. auftretende Schadauswirkungen erkannt und die Anhänge bzw. die Schadauswirkung entfernt,
- umfangreiches Reporting über die Analyse-/Bereinigungsergebnisse sowie die erkannte Bedrohungslage.



Die Stärke des Service liegt im zugrunde liegenden High-End-E-Mail-Sicherheitsprodukt, dessen technischer Architektur und dem Betrieb durch die Spezialisten der ITEBO. Das zugrunde liegende High-End-E-Mail-Sicherheitsprodukt ist in die weltumspannende IT-Security-Infrastruktur des Gartner-prämierten Herstellers für IT-Sicherheitssysteme eingebunden und wird gestützt von dessen IT Security Operations Centern.

Diese analysieren rund um die Uhr die weltweite Bedrohungslage, bewerten diese und versorgen – auch rund um die Uhr – die IT-Sicherheitssysteme von mehr als 500.000 Kundinnen und Kunden weltweit mit Lageinformationen, Warnmeldungen und weiteren taktischen Informationen wie Virus-Signaturen.

Implementiert wird dieser Service durch eine **Cloud-Appliance** in einem DSGVO-konformen Rechenzentrum in Frankfurt und wird in Hoheit der ITEBO und durch die ITEBO-Spezialisten betrieben.

Technisch wird dieser Service an strategisch wichtiger Stelle in den Mail-Fluss via Änderung der DNS-MX-Records eingeklinkt (Relay).

Hierzu gibt es zwei mögliche Konfigurationen:

1. ITEBO Advanced E-Mail Security wird dem **E-Mail-Server** der Kundin oder des Kunden vorgeschaltet und übergibt die Mails nach Prüfung und Entschärfung an den Mailserver.
2. ITEBO Advanced E-Mail Security wird dem **E-Mail-Gateway** – für die ITEBO-Kundinnen und -Kunden ist dies das ITEBO E-Mail-Gateway – vorgeschaltet. Das E-Mail-Gateway prüft ebenfalls und sendet die E-Mails anschließend an den Mailserver.

Wichtig: Die kommunalen Organisationen sind gesetzlich verpflichtet, ihren Mailverkehr in die behördeninternen Bundes- und Landesnetze zu routen. Zur Erfüllung dieser gesetzlichen Anforderung steht die ITEBO-Unternehmensgruppe ebenfalls gern zur Verfügung.

Sensibilisierung der Verantwortlichen sowie der Anwenderinnen und Anwender durch Awareness-Schulungen, denn wirksame IT-Sicherheit besteht immer aus mehreren Ebenen

Ergänzend zur technischen Abwehr ist immer eine Awareness-/Sensibilisierungsschulung angeraten und erforderlich.

Die ITEBO-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter vermitteln dabei die Themen IT-Sicherheit und Datenschutz mit besonderem Fokus auf die DSGVO. Dabei legen sie Wert darauf, dass Angestellte den Inhalten wirklich folgen können und dadurch Bedrohungen erkennen und umgehen können.

Mit **ITEBO lära** steht hierzu ein Online-Schulungstool bereit, das beide Themen abdeckt. Diese kann auf Wunsch auf die Organisation der Kundin oder des Kunden gebrandet werden. Darüber hinaus kann die Schulung auch um weitere, eigene Inhalte erweitert werden.

Sonstige Hinweise

Das BSI hat einen neuen Maßnahmenkatalog zum Thema Ransomware.



Den Katalog können Sie über diesen QR-Code aufrufen.

